

AUFGABEN FÜR EINE NEUE LANDESREGIERUNG

Eine Landtagswahl findet alle fünf Jahre statt. Am 15. Mai ist es wieder so weit. Es ist kein Stimmungstest für die Ampel in Berlin: Die Wähler*innen entscheiden, wer in Düsseldorf die Weichen Richtung Zukunft stellt. Zeit für einen Rückblick auf die Politik von Schwarz-Gelb in NRW in den zurückliegenden fünf Jahren.

Würde man von fünf vergeudeteten Jahren sprechen, wäre die Arbeit der schwarz-gelben NRW-Regierung noch zu positiv dargestellt. Es sind vielmehr fünf Jahre damit verbracht worden, die ökologische Lage in NRW systematisch zu verschlechtern. Um dies zu belegen will ich mich auf drei Punkte beschränken:

- 1) Erneuerbare Energie
- 2) Flächenverbrauch und
- 3) Artenschutz.

1) Die Einstellung der FDP zur Windenergie ist folgerichtig. Eine Fünf-Prozent-Partei hat schon fast die Hälfte der nötigen Wähler erreicht, wenn sie es schafft, zwei Prozent Windkraftgegner hinter sich zu bekommen. Genau wie die Bundes-FDP momentan erfolgreich versucht, die Raser der Nation hinter sich versammeln, indem sie gegen jede Vernunft die Forderung nach einem Tempolimit abwendet, macht es die NRW-FDP mit der Windkraft. Für die Politik der FDP ist es ein Kernthema, den Bau von Windrädern zu verhindern. Deshalb ist in den Koalitionsverhandlungen die Forderung nach einem 1.500 Meter-Abstand von jeder Wohnbebauung beschlossen worden. Die Bitte von Rainer Priggen vom Landesverband Erneuerbarer Energien, es doch wenigstens bei 1.000 Metern zu belassen, dann sei ein Windkraft-Ausbau noch möglich, ist ignoriert worden.

Man kann die Politik der Landesregierung gegen die Windkraft darüber hinaus aber auch an der Gestaltung der Genehmigungsverfahren messen. Die Genehmigung eines durchschnittlichen Windrads ist aufwendiger als die Genehmigung eines gefährlichen 100 Millionen Euro-Projektes der chemischen Industrie.

Um im Bereich der Energie nicht völlig nackt dazustehen und vom Fehlverhalten bei der Windkraft abzulenken, hat die Landesregierung die „Roadmap Wasserstoff“ aufgelegt. Für die Energie,

diesen Wasserstoff herzustellen benötigt man Windräder (LEE-H2-Studie2020, Wuppertal Institut 11.2020), die man nicht hat. Das Ergebnis der Roadmap ist entsprechend: Der benötigte Wasserstoff soll zu 90 Prozent importiert werden. Unsere Energieprobleme sollen komplett ins Ausland verlagert werden.

2) Einer der schlimmsten ökologischen Fehler in Deutschland ist unser Flächenverbrauch. Die landwirtschaftliche Fläche in NRW zum Beispiel hat in den letzten vier Jahren jährlich um über 70 Quadratkilometer abgenommen (Landesamt für Statistik 33111-03ir).

Um den Flächenverbrauch zu bremsen, hat die Bundesregierung eine Flächenreduzierung von 30 Hektar pro Tag vorgegeben. Für NRW hieße das fünf Hektar pro Tag. Die Vorgängerregierung hat noch versucht, sich diesem Ziel zu nähern. Die schwarz-gelbe NRW-Regierung hat sich in ihren Entfesselungspaketen von dieser Vorgabe im Landesentwicklungsplan vollständig gelöst: „Damit die Kommunen mehr geeignete Wohnbauflächen bereitstellen können, werden wir unnötige Hemmnisse zur Ausweisung von Bauland aus dem Landesentwicklungsplan entfernen“ (Geplante Änderungen des LEP NRW (Entwurf, Stand: 15. Dezember 2017).

Der fünf Hektar-Grundsatz wird offensichtlich nach wie vor als unnötiges Hemmnis für die Baulandentwicklung verstanden. .

3) Der dramatische Schwund an Pflanzen- und Tierarten ist neben der Klimakrise eine existentielle Zukunftsfrage für unser Land. Die drei Naturschutzverbände BUND, NABU und LNU haben daher zusammen für die Volksinitiative Artenvielfalt NRW Unterschriften gesammelt. Alle, die sich daran beteiligt haben, können bestätigen, wie schwer dies mit Maske in Coronazeiten war. Dennoch hat die Volksinitiative Zustimmung von

mehr als 115.000 Menschen in NRW bekommen. Das waren fast doppelt so viele wie für den Erfolg der Initiative notwendig gewesen wären.

CDU und FDP lehnten die Vorschläge der Volksinitiative Artenschutz ab.

Holger Sticht, Vorsitzender des BUND, dazu: „Schwarz-Gelb hat die Zeichen der Zeit noch immer nicht erkannt. Um den ungebremssten Artenverlust und die ökologische Verarmung in NRW zu stoppen brauchen wir substanzielle Änderungen, es darf nicht noch mehr Zeit unnütz verstreichen. Ob Flächenverbrauch, naturverträgliche Landwirtschaft, naturnahe Wälder, Artenschutz in der Stadt oder lebendige Auen: Fast alle Ansätze werden von CDU und FDP im Landtag zerredet, nicht aufgegriffen oder als vermeintlich erledigt betrachtet. Wo entschlossenes Handeln erforderlich ist, setzen sie auf Freiwilligkeit. Auch im fünften Amtsjahr der Landesregierung und 16 Monate nach dem Start der Volksinitiative bewegt sich in Sachen Artenvielfalt kaum etwas. Wir brauchen jetzt endlich konkrete Beschlüsse und ein verbindliches Umsetzen in Landesgesetze und Förderprogramme mit klarer Zeitplanung.“

Wie wird es weitergehen? Sollte die schwarz-gelbe Regierung wieder gewählt werden, dann kann man von folgenden Entwicklungen ausgehen:

- 1) Der Artenschutz wird ignoriert.
- 2) Unsere Flächen werden weiter grenzenlos zubetoniert.
- 3) Bei der Windenergie wird sich nichts entscheidend ändern, das zeigt sich schon daran, dass die Landesregierung zwar gezwungenermaßen den Abstand von Wohngebieten auf 1.000 Meter reduziert hat, aber Kleinstsiedlungen auch als Wohngebiete definiert. Dadurch ist ein tragfähiger Ausbau der Erneuerbaren Energien schon jetzt zum Scheitern verurteilt.